

dann skizzierte der General dem Feldmarschall noch einmal die militärische Lage in ihrer ganzen Schwere.

Über diese Besprechung vom 13. August zwischen der Reichsleitung und der Heeresleitung gibt es kein Protokoll, aber ich bin überzeugt, daß der Feldmarschall nichts beschönigt und verschwiegen hat.<sup>1</sup> Entscheidend will es mir scheinen, daß auf Grund dieser Vorbesprechungen Staatssekretär v. Hingé im Kronrat die ihm gewordenen militärischen Mitteilungen folgendermaßen zusammenfaßte:

„Der Chef des Generalstabs des Feldheeres hat die kriegerische Situation dahin definiert, daß wir den Kriegswillen unserer Feinde durch kriegerische Handlungen nicht mehr zu brechen hoffen dürfen, und daß unsere Kriegsführung sich als Ziel setzen muß, durch eine strategische Defensive den Kriegswillen des Feindes allmählich zu lähmen.“<sup>2</sup>

Dieser Kronrat vom 14. August,<sup>3</sup> abgehalten unmittelbar nach dem Wendepunkt des Krieges, ist bereits jetzt in der Geschichte hart umstritten. Es steht Aussage gegen Aussage.<sup>4</sup> Außer dem Kaiser waren anwesend: der Kronprinz, die beiden Feldherren, Graf Hertling und Staatssekretär v. Hingé, außerdem vom Befolge des Kaisers: Generaladjutant v. Plessen, Chef des Zivilkabinetts v. Berg, Chef des Militärkabinetts Freiherr Marschall. Die große Streitfrage lautet: Hat der Kaiser die „ungeschminkte Bilanz des Weltkrieges“ zu hören bekommen, wie er das gefordert?

Darauf ist zu sagen: Wenn man die Frage so auffaßt: Ist General Ludendorff vor seinen Obersten Kriegsherrn im Kronrat hingetreten und hat zu ihm gesprochen, etwa wie er zum Feldmarschall gesprochen hat, so muß die klare Antwort gegeben werden: Nein, die Oberste Heeresleitung hat nicht ohne Schonung und Rücksicht gesprochen. — Wenn man aber anders fragt: Empfang im Kronrat die Reichsleitung in die furchtbare Lage einen genügend deutlichen Einblick, um sofort handeln zu müssen — in der äußeren wie in der inneren Politik — so kann diese Frage mit Entschiedenheit bejaht werden. Den Worten Hingés, mit denen er die ihm erteilten militärischen

<sup>1</sup> Vgl. Hertling, a. a. O., S. 148, über den Inhalt der Besprechung, und Verdict Hartens, a. a. O., S. 372.

<sup>2</sup> Amtliche Urkunden zur Vorgeschichte des Waffenstillstandes 1918, Berlin 1924, S. 4.

<sup>3</sup> Protokoll gedruckt: Amtliche Urkunden Nr. 1.

<sup>4</sup> Vgl. Ludendorff, Das Scheitern der neutralen Friedensvermittlung August/September 1918, Berlin 1919, S. 10 ff. Paul v. Hingé, Das Waffenstillstandsangebot, „Vossische Zeitung“ vom 11., 12. und 13. September 1919 und seine Aufzeichnung, Amtliche Urkunden Nr. 2.